



» Ich habe den Einzug hier noch
keinen Tag bereut. «

DORLIS HOFFMANN, BETREUTES WOHNEN

A large, light gray, stylized fish logo is positioned in the upper right quadrant of the page. The fish is depicted in profile, facing right, with a simple circular eye and a curved mouth. Its fins are represented by broad, sweeping, curved lines that give it a sense of movement. The logo is semi-transparent, allowing the text below to be partially visible through it.

Herzlich willkommen
in der Pro Seniore
Residenz Wasserstadt.

*Rosemarie Zimmermann und
Dorlis Hoffmann,
Pro Seniore Residenz Wasserstadt,
Betreutes Wohnen,
im Interview am 10. Oktober 2018.*

Traumlage an der Havelspitze

Das Wohnen am Wasser übt auf uns Menschen seit jeher einen besonderen Reiz aus. Wie gut, dass Berlin von zahlreichen Wasseradern durchzogen wird und somit viele Wohnhäuser an den Ufern liegen. So wie die Pro Seniore Residenz Wasserstadt an der Havelspitze.

» Ich hatte kein Heimweh,
von Anfang an. «

ROSEMARIE ZIMMERMANN, 92

» Meine neue Wohnung hat mir auf Anhieb gefallen und ich habe mich sehr darüber gefreut. «

ROSEMARIE ZIMMERMANN, 92

Dass Rosemarie Zimmermann einmal hier leben würde, wäre ihr noch vor wenigen Jahren nicht im Traum eingefallen. Sie kannte die Residenz nur von außen. „Mein Sohn hat ein Boot, und wir sind schon öfters hier vorbeigefahren“, erzählt sie. Doch 2015 änderte sich alles: Nach einem Sturz lag sie mit kaputter Schulter im Krankenhaus, und der Arzt eröffnete ihr, dass sie nicht mehr zurück in ihre alte Wohnung gehen könnte. Ein Schock für die alte Dame. „Ich hatte Angst, ich käme in ein Heim“, erinnert sie sich. Doch da hatte ihr Sohn die rettende Idee: Er schaute sich um, fand ein Apartment in der Pro Seniore Residenz Wasserstadt und richtete es komplett neu für sie ein. Was für eine freudige Überraschung – mit so etwas hatte Rosemarie

Zimmermann nicht gerechnet. „Meine neue Wohnung hat mir auf Anhieb gefallen und ich habe mich sehr darüber gefreut“, erzählt sie. 34 Quadratmeter mit Kochnische und Bad. Klein aber fein. Hier hat Rosemarie Zimmermann alles, was sie braucht, zumal man ja auch die Gemeinschaftsräume und Außenanlagen berücksichtigen muss. „Die Umgebung ist ja auch schön: das Wasser, das Grün, die Enten und Gänse.“ Sehr gerne nutzt Frau Hoffmann das hauseigene Freizeit- und Veranstaltungsprogramm. Auch bei der Gesundheitsprävention macht sie regelmäßig mit – man möchte ja schließlich körperlich und geistig fit bleiben.

Rosemarie Zimmermann ist ein bescheidener, zurückhaltender Mensch. Ob sie nach dem Einzug keine Schwierigkeiten hatte, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen? Sie schüttelt den Kopf. „Ich bin zwar eher schüchtern. Aber Anpassungsschwierigkeiten hatte ich keine. Meine Nachbarin Frau Hoffmann hat mir dabei sehr geholfen. Ich hatte kein Heimweh, von Anfang an. Ich kann also nicht klagen – ich bin so zufrieden hier.“

Harte Zeiten hinter sich

Doch so beschaulich wie heute war das Leben von Rosemarie Zimmermann nicht immer. Als junge Frau verlor sie ihr erstes Kind. 1950 war ihr Mann Bürgermeister im sächsischen Kleinwelka und Gründungsmitglied der Ost-CDU. „Wir wurden denunziert,



» Ich hatte kein Heimweh von Anfang an. Ich bin so zufrieden hier «

ROSEMARIE ZIMMERMANN, 92

politisch verfolgt“, erzählt sie. Ihr Mann musste nach Westberlin fliehen – doch sie blieb, ihr viereinhalbjähriger Sohn war schwer krank. Die junge Mutter wurde mit Verhören drangsaliert, während der kleine Junge im Sterben lag. „Unmittelbar nach der Beerdigung meines Kindes musste ich die Wohnung verlassen.“ So floh sie auch nach Westberlin zu ihrem Mann. Beide standen buchstäblich vor einem Scherbenhaufen. „Wir waren politische Flüchtlinge, und Berlin lag in Trümmern.“ Das mit den Verhören ging weiter, diesmal bei den Engländern. Doch gemeinsam konnte sich das Ehepaar in Charlottenburg eine neue Existenz aufbauen. 1956 kam ihr zweiter Sohn zur Welt. Ihr Mann fand Arbeit beim Berliner Senat, sie führte den Haushalt, später zog die Familie nach Berlin-Siemensstadt.

„Habe hier meinen Frieden gefunden“

Die traumatischen Erlebnissen der 50er Jahre verfolgen die 92-jährige bis heute, sagt sie. „Doch die Umgebung hier hat mir sehr geholfen. Ich habe hier meinen inneren Frieden gefunden.“ Dabei hilft ihr auch ihr christlicher Glaube. „Ich bete und mein Glaube gibt mir Halt“, versichert sie.

Letztes Jahr lernte Rosemarie Zimmermann auch die Vorzüge der ambulanten Versorgung im Haus kennen. Da erlitt sie einen Schlaganfall. „Im Krankenhaus war’s grausam, aber ich hab’s gut überwunden.“ Danach konnte sie in ihr gemütliches Apartment zurück, denn ein ambulanter Pflegedienst kümmert sich hier um ihr Wohlergehen. Zusätzlich zum Notrufsystem im Apartment trägt sie jetzt noch ein spezielles Funk-Armband. Sicher ist sicher. „Gut, dass der Pflegedienst hier im Haus ist“, findet sie. „Die Schwestern kommen auch immer gerne zu mir.“ Auch ihre Hausärztin und die Orthopädin besuchen sie zu Hause. „Und wenn ich in die Stadt möchte, kommt eine Begleitung vom Pflegedienst mit.“ Einkaufen geht Rosemarie Zimmermann auch selbst. „Ich versuche, möglichst selbstständig zu leben, mache alles mit.“ Neben ihrem Sohn hat sie drei Enkelkinder und zwei Urenkel, über deren Besuche sie sich immer freut. „Ab und zu holen sie mich auch mal ab. Aber ich habe ja auch hier meine Leute, meinen Freundeskreis.“ Darunter Dorlis Hoffmann, ihre erste Bekanntschaft in der neuen Wohnumgebung.



Der Tochter nach Berlin gefolgt

Dorlis Hoffmann, ihre Nachbarin aus der vierten Etage, ist Jahrgang 1936 und stammt aus Halberstadt. Ihr Apartment entspricht vom Grundriss her dem von Frau Zimmermann, wirkt aber durch die individuelle Einrichtung ganz eigenständig. .



» Hier fühle ich mich wohl – die Unterkunft hier ist super. «

DORLIS HOFFMANN, 82

» Das Umfeld und die Lage am Wasser gefielen mir. «

DORLIS HOFFMANN, 82



Früher arbeitete Dorlis Hoffmann als Ausbilderin in der Textilbranche, danach in der Verwaltung einer medizinischen Fachschule, erzählt sie. „Der Beruf machte mir viel Spaß“, erinnert sie sich. Mit ihrem Mann, der als Bauleiter für Be- und Entwässerungsanlagen arbeitete, zog sie zwei Kinder groß. Ihre Kinder waren es, die sie vor einigen Jahren zum Umzug in eine seniorengerechte Wohnumgebung überredeten. Schon vor 14 Jahren war ihr Mann verstorben, den Sie zu Hause gepflegt hatte, als er schwer krank war. Danach hatte sie auch noch ihre Mutter und die Schwiegermutter versorgt. Doch irgendwann wurde es Zeit, auch an sich selbst zu denken. „Meine Kinder kamen zu mir und sagten: Wir müssen reden.“ Ihre Wohnung lag im dritten Stock, ohne Fahrstuhl, und Dorlis Hoffmann hatte mit der Hüfte zu tun. „Meine Kinder sagten: Wir möchten dich holen.“ Stellte sich nur die

Frage: zum Sohn (und Enkel) nach Sylt oder zur Tochter nach Berlin? Sie gab der Metropole gegenüber der Insel den Vorzug. Ihre Kinder schauten sich in Berlin um und trafen eine Vorauswahl. Bei Pro Seniore in Spandau gefiel es der alten Dame am besten. „Auch das Umfeld und die Lage am Wasser gefielen mir. Zum Glück waren gerade zwei Apartments zur Auswahl frei.“ Sie wählte das Einzimmer-Apartment im vierten OG.

Zeitung aus der alten Heimat

So zog sie im Februar 2015 aus Halberstadt nach Berlin. Und darüber ist sie heute sehr froh. „Hier fühle ich mich wohl – die Unterkunft hier ist super. Meine Tochter wohnt auch in Spandau, und wir telefonieren jeden Tag.“ Manchmal spüre sie durchaus noch ein bisschen Heimweh, gesteht Dorlis Hoffmann. Dann fährt sie nach Halberstadt und besucht alte Freunde. Auch ihre gewohnte

Tageszeitung hat sie immer noch abonniert. Darin verfolgt sie aufmerksam, was in der alten Heimat passiert. Doch zu ihrer Entscheidung, nach Berlin zu ziehen ins Betreute Wohnen, steht sie voll und ganz: „Ich würde nie mehr zurückgehen, denn ich habe den Einzug hier noch keinen Tag bereut.“

„Okay, die Miete ist nicht besonders niedrig“, räumt sie ein. „Aber man muss auch das Angebot bedenken.“ Damit meint sie die Betreuung, das Service-Angebot, die Sicherheit (dank Notrufsystem) und das hauseigene Freizeitprogramm. „Wir haben hier alles vom Oktoberfest über Bingo bis hin zur Weihnachtsfeier.“

„Die Versorgung hier ist sehr gut“

Von der medizinischen Versorgung im Haus profitierte sie schon wenige Wochen nach dem Einzug, als sie zu einer Hüft-OP ins Krankenhaus musste. „Da war es sehr zu meinem Vorteil, dass wir hier einen Pflegedienst im Haus haben“, sagt sie. „Hier im Haus kriege ich auch Gymnastik und Massagen. Was soll ich sagen – ich bin voll des Lobes. Die Versorgung hier ist sehr gut. Auch haben die Schwestern hier immer ein Lächeln für mich.“

Am Leben im Betreuten Wohnen schätzt Dorlis Hoffmann die Selbstständigkeit. Sie führt ihren Haushalt, kocht, wäscht und reinigt selbst. „Nur nicht die Fenster – das dürfen wir nicht wegen der Unfallgefahr.“ Auch mit dem neuen Hüftgelenk klappt alles prima. „Ich flitze viel rum.“ Doch leider darf sie vom Arzt aus nicht mehr Fahrrad fahren. Dorlis Hoffmann war nämlich früher Kunstradfahrerin, sogar einige Male Bezirksmeisterin in dieser Sportart. Dafür hält sie sich heute mit Gymnastik fit. Gerne nutzt sie auch die anderen Angebote in der Residenz, wie etwa das Gedächtnistraining. „Da kriegen wir auch knifflige Hausaufgaben auf.“

Soviel Unternehmungslust würde sie sich von jedem hier wünschen. Sie lacht: „Viele sitzen aber lieber in ihrer Bude – da würde ich verrückt werden.“ Daneben macht Dorlis Hoffmann auch vieles auf eigene Faust. „Ich gehe gerne privat wandern“, verrät sie. „Wir feiern auch Silvester zusammen. Kurzum: Mein Tag ist ausgefüllt.“

Volles Programm im Haus und am Wasser

Bei der Freizeitgestaltung darf natürlich Rosemarie Zimmermann aus dem ersten Stock nicht fehlen. Die beiden machen alles zusammen. Gerne nutzen sie das hauseigene Freizeitprogramm und die gemeinsamen Ausflüge mit Betreuung. Neulich ging's nach Beelitz zur Kürbisausstellung im Hofgut Kleistow. Auch die Veranstaltungen im Restaurant der Residenz sind sehr beliebt. „Da fehlen wir nie“, versichert Rosemarie Zimmermann, „Da haben wir unseren Stammtisch.“

Und bei schönem Wetter zieht es sie immer wieder raus vor die Tür. Womit wir wieder bei der besonderen Lage am Wasser wären, die auch auf Dorlis Hoffmann eine besondere Anziehungskraft ausübt. Erst vor kurzem hat sie sich mit ihren Freundinnen einen Campingtisch gekauft. „Damit setzen wir uns an die Havel.“ Rosemarie Zimmermann schmunzelt: „Im Sommer sitzen wir hier am Wasser und freuen uns.“





Das Zuhause für eine Zukunft ganz nach Ihren Vorstellungen.



Betreutes Wohnen: besser Leben im Alter

Jeder möchte gerne seinen Lebensabend zu Hause verbringen. Doch was spricht dagegen, sich im Alter ein neues, besseres Zuhause zu suchen? Die große Wohnfläche, die früher nützlich war, kann im Alter zur Last werden. Treppen und andere Barrieren, die früher nie störten, können im Alter die Selbstständigkeit stark einschränken. Und ein ganz wichtiger Punkt wird immer übersehen: Vereinsamung. Betreutes Wohnen in einem lebendigen Haus wie der Pro

Seniore Residenz Wasserstadt dagegen bietet zahllose Möglichkeiten für eine aktive Lebensgestaltung in Sicherheit und guter Gesellschaft. Dabei garantieren die eigenen vier Wände die nötige Privatsphäre, bieten jederzeit Ruhe und Rückzugsmöglichkeit.

Betreutes Wohnen: eine perfekte Kombination, die immer mehr Seniorinnen und Senioren für sich entdecken.

Kostenlose Dienstleistungen zu Ihrer Entlastung:

- Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten
- Bereitstellung und Wartung von Waschmaschinen und Trocknern
- Fensterreinigung 2 Mal im Jahr
- Vermittlung von Service-Leistungen wie z. B. ambulanter Pflegedienst, Massagen, Friseur
- Internes Veranstaltungsprogramm mit jahreszeitlichen Festen, Fitnessangeboten und Hobbygruppen

Zusätzlich buchbare Serviceleistungen:

- Frühstück, Mittagessen und Abendessen, einzeln oder als Monatsabo buchbar, auch mit Zimmerservice
- Wäscheservice
- Reinigungs- und Hauswirtschaftsdienste
- Fahr- und Begleitservice
- Einkaufsservice
- Handwerker- und Hausmeisterdienste
- Abwechslungsreiches Kulturprogramm mit gemeinsamen Ausflügen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und Kursen
- und vieles mehr

Ganz groß in Ausstattung und Service

Die Pro Seniore Residenz Wasserstadt verfügt über 70 Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments von 30 bis 61 qm. In jedem Apartment inklusive:

- seniorengerechtes Bad
- 24-h-Notrufsystem
- Küchenzeile
- teilweise Balkon
- eigener Briefkasten
- eigener Abstellraum im Keller
- Nebenkosten inklusive Strom, Wasser, Heizung, Grundsteuer, Abfallgebühren sowie Gebäude- und Haftpflichtversicherung der Gebäude, Instandhaltung, Reinigung und Mitbenutzung der Gemeinschaftsräume und Außenanlagen
- Hausdame im Apartmentbereich

Wohnen und Pflege

Ein Ambulanter Dienst ermöglicht Ihnen, auch bei Pflegebedarf selbstständig im Apartment zu wohnen. Zusätzlich bietet die Residenz 31 Kurzzeit-Pflegeplätze – ideal zur Rehabilitation nach einem Krankenhausaufenthalt. Darüber hinaus steht Ihnen der hauseigene Pflegebereich mit insgesamt 226 Plätzen (vollstationär) in Einzel- und Doppelzimmern zur Verfügung. So sind Sie in jedem Fall bestens versorgt. Ganz gleich, was die Zukunft bringen mag.



Das müssen Sie mit eigenen Augen sehen!

Neugierig geworden? Vereinbaren Sie am besten gleich einen unverbindlichen Besichtigungstermin!

Das nette Team von Pro Seniore freut sich auf Ihren Anruf unter 030 33608-2900.



Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Broschüre erfahren Sie alles über
das Betreute Wohnen in den Apartments der
Pro Seniore Residenz Wasserstadt.

Bitte beachten Sie auch unsere weitere
Broschüre zum hauseigenen Pflegeangebot.


Residenz Wasserstadt

An der Havelspitze 3 · 13587 Berlin · Telefon 030 33608-2900 · Fax 030 33770068
berlin.wasserstadt@pro-seniore.com · www.pro-seniore.de